

## Nasobem und Zwölf-Elf

Naslinge zeichnen sich dadurch aus, dass ihre Nasen in besonderer Weise ausgebildet sind: Oftmals dienen sie als Fortbewegungsorgane (z. B. beim Guldernen Nasenhopf *Hopsorrhinus aureus*); sie können aber auch zu Fangapparaten (wie beim Lieblichen Förderbandnasling *Eledonopsis suavis*) oder Bohrschraubern (beim Schwellnasigen Nasenmull *Rhinotalpa phallonasus*) ausgebildet sein. Der Dichter Christian Morgenstern ist der Einzige, der offensichtlich schon vor der Entdeckung der Naslinge von ihrer Existenz wusste, denn in einem seiner Gedichte beschreibt er eindeutig ein solches Tier. Ihm zu Ehren wurde diese Art später "Morgenstern-Nasobem" (*Nasobema lyricum*) genannt.

Das Morgenstern-Nasobem besitzt 4 Nasen, auf denen es einherschreitet. Die Nasen besitzen kein Nasenskelett, sondern werden ausschließlich durch Schwellkörper steif gehalten. Der lange, lassoartige Schwanz ist ein hoch spezialisiertes Greiforgan. Er dient den fruchtfressenden Tieren dazu, Nahrung aus größerer Höhe herunterzuangeln. Da der Schwanz mit dem Darm in Verbindung steht und einen Gaskanal in sich trägt, kann er plötzlich mit Darmgasen gefüllt und prall gebläht werden. Mit einem Knall schleudert er dann empor und das Schwanzende erfasst die Frucht. Anschließend entweicht das Gas unter leisem Pfeifen und der Schwanz sinkt wieder herab. Morgenstern-Nasobeme bekommen jedes Jahr ein Junges, das, sobald es auf seinen Nasen gehen kann, am Schwanz geführt wird.

### Das Nasobēm

Auf seinen Nasen schreitet  
einher das Nasobēm,  
von seinem Kind begleitet.  
Es steht noch nicht im Brehm.

Es sieht noch nicht im Meyer.  
Und auch im Brockhaus nicht.  
Es trat aus meiner Leyer  
zum ersten Mal ans Licht.

Auf seinen Nasen schreitet  
(wie schon gesagt) seitdem,  
von seinem Kind begleitet,  
einher das Nasobēm.

### Der Zwölf-Elf

Der Zwölf-Elf hebt die linke Hand:  
Da schlägt es Mitternacht im Land.

Es lauscht der Teich mit offenem Mund.  
Ganz leise heult der Schluchtenhund.

Die Dommel<sup>1</sup> reckt sich auf im Rohr.  
Der Moosfrosch lugt aus seinem Moor.

---

<sup>1</sup> **bukač velký**: Rohrdommel (*Botaurus stellaris*), Familie: [Reiher](#) (Ardeidae), Ordnung: [Schreitvögel](#) (Ciconiiformes), Klasse: [Vögel](#) (Aves)

Der Schneck<sup>2</sup> horcht auf in seinem Haus.  
Desgleichen die Kartoffelmaus.  
Das Irrlicht selbst macht Halt und Rast  
auf einem windgebrochnen Ast.

Sophie, die Maid, hat ein Gesicht:  
Das **Mondscharf** geht zum Hochgericht.

Die Galgenbrüder wehn im Wind.  
Im fernen Dorfe schreit ein Kind.

Zwei Maulwurf küssen sich zur Stund  
als Neuvermählte auf den Mund.

Hingegen tief im finstern Wald  
ein **Nachtmahr**<sup>3</sup> seine Fäuste ballt:

Dieweil ein später Wanderstrumpf  
sich **nicht** verlief in Teich und Sumpf.

Der Rabe Ralf ruft schaurig: "Kra!  
Das End ist da! Das End ist da!"

Der Zwölf-Elf senkt die linke Hand:  
Und wieder schläft das ganze Land.

### **Das Mondscharf**

Das Mondscharf steht auf weiter Flur.  
Es harrt und harrt der großen Schur.  
Das Mondscharf.

Das Mondscharf rupft sich einen Halm  
und geht dann heim auf seine Alm.  
Das Mondscharf.

Das Mondscharf spricht zu sich im Traum:  
"Ich bin des Weltalls dunkler Raum."  
Das Mondscharf.

Das Mondscharf liegt am Morgen tot.  
Sein Leib ist weiß, die Sonn' ist rot.  
Das Mondscharf.

angeregt durch den Gleichklang des Wortes **Schur** mit dem französischen **jour** (de la gloire) ?

---

<sup>2</sup> (landsch., bes. südd., österr.), sonst die Schnecke.

<sup>3</sup> (im alten Volksglauben) koboldhaftes, gespenstisches Wesen, das sich nachts auf die Brust des Schlafenden setzt u. bei ihm ein drückendes Gefühl der Angst hervorruft;

## **Der Rabe Ralf**

Der Rabe Ralf  
will will hu hu  
dem niemand half  
still still du du  
half sich allein  
am Rabenstein  
will will still still  
huhu

Die Nebelfrau  
will will hu hu  
nimmt's nicht genau  
still still du du  
sie sagt nimm nimm  
's ist nicht so schlimm  
will will still still  
huhu

Doch als ein Jahr  
will will hu hu  
vergangen war  
still still du du  
da lag im Rot  
der Rabe tot  
will will still still  
du du

## **Neue Bildungen, der Natur vorgeschlagen**

### **29**

Der Text entstammt einer Handschrift aus dem Nachlass. Leicht verändert wurde er von Margareta Morgenstern in "Alle Galgenlieder" 1932 veröffentlicht:

Der Ochsenpatz  
Die Kamelente  
Der Regenlöwe  
Die Turtelunke  
Die Schoßeule  
Der Walfischvogel  
Die Quallenwanze  
Der Gürtelstier  
Der Pfauenochs  
Der Werfuchs  
Die Tagtigall  
Der Sägeschwan  
Der Süßwassermops  
Der Weinpintcher<sup>4</sup>

---

<sup>4</sup> Pin|scher, der; -s, - [H.u., viell. entstanden aus: Pinzgauer= Hunderasse aus dem Pinzgau (Österreich)]:

1. mittelgroßer Hund mit braunem bis schwarzem, meist kurzem, glattem Fell, kupierten Stehohren u. kupiertem Schwanz: Rehpinscher , Zwerg Pinscher, Deutscher Pintscher

Das Sturmspiel  
Der Eulenwurm  
Der Giraffenigel  
Das Rhinozepony  
Die Gänseschmalzblume  
Der Menschenbrotbaum

---

an|schen <sw. V.; hat> [lautm., viell. nasalierte Nebenf. von patschen od. Vermischung von »patschen« mit manschen]:

panschen 1. (ein [alkoholisches] Getränk) mit etw. verfälschen, bes. mit Wasser verdünnen: Wein p.; gepanschte Milch; <auch ohne Akk.-Obj.:> der Wirt hat gepanscht; Ü gepanshtes Benzin.